



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

165 (8.4.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268195)

Abend im Garde-Kavallerie-Klub, das Militärjubiläum eines Divisions-Kommandeurs, eine Tanzpartei, die Trauung eines Reichsfreiherrn in der St.-Clemen-Kirche, eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Das Wichtigste dabei: Serenissimus auf seinem kaiserlichen Stuhlchen notiert: „Man sah... man bemerkte jener... es waren gegeben worden... es hatten sich eingefunden...“ Und dann erzählt das Volk ein Duzend Namen, die es sonst nur zum geringsten Teile kennt. Daß wir im Dritten Reich leben, fällt weiter nicht auf, auch dann nicht, wenn man zwischen 15 Adelsnamen und 10 Bankiers, einen nationalsozialistischen Namen nennt. Die gehen dann unter im Glorienschein der vielen anderen ganz großen Namen. Neulich hatte man sogar den Besuch von Dr. Goebbels bei der Kustandspresse durch Serenissimus unter der Rubrik „Gefelliges und Persönliches“ notieren lassen, und den Empfang eines Modehauses am Kurfürstendamm zugunsten der Altershilfe der Mittelstands-Fürsorge mit vielen Namen und Titeln ebenfalls als gefellig und persönlich betrachtet. Daß aber der Oberhansführer Kohlmeier seine Beförderung zum Gebietsführer von der „DAB“ als „gefelliges und Persönliches“ Ereignis gefeiert hebt, das wird ihn sicher so sehr wie uns verwundern.

Was soll nun eigentlich dieser Nummernschanz gesellschaftlicher Notizen? Es ist doch nichts anderes, als daß Serenissimus seinen Marzettel der öffentlichen Eitelkeiten herausgibt. Manch einer möchte da gern genannt werden und manch einer erhofft sich, daß er da nie genannt wird. Man möchte zur alten Gesellschaft addieren.

Gute Gesellschaft von Wertheim bis Baron von Naendobben, von Käthe Stresemann bis Gebietsführer Kohlmeier - da fehlt das braune und schwarze Korps.

Mit Cocktails und mit Essen macht man keine neue Gesellschaft mehr. Es ist etwas anderes, ob ausländische Diplomaten ihren gesellschaftlichen Pflichten nachgeben und unsere Ministerien sich diesem Brauch anschließen, es ist etwas anderes, weil es zur selbstverständlichen Staatszerfaserung gehört. Man hat Eden in Moskau auch nicht in die Volkstube geführt.

Der krampfhafteste Versuch aber, im Schatten dieser diplomatischen Gesellschaft so etwas wie eine „bessere Gesellschaft“ aufzusuchen, deren Werte an Serenissimus' Börse notiert werden, dieser Versuch ist der Lächerlichkeit preisgegeben.

Gesellschaft - das ist eine Verlegenheit von gestern. Führung - das ist der tonangebende Kreis von heute, und dazu gehören nur jene, die Verdienste um den Staat, das Volk und seine Kultur haben, ob ihre Namen alt oder neu sind. Ihre Zusammenkünfte aber bedürfen des Zeremonienmeisters nicht. („Der Angriff“).

Die Geburtsstagsfeier für General Ludendorff

Berlin, 8. April. (SB-Funk.) Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Generals der Infanterie Ludendorff werden der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, und der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, Freiherr von Frisch, dem Feldherrn am 2. April persönlich die Glückwünsche der Wehrmacht überbringen.

Am Tage der Feier werden um 8.00 Uhr vormittags Doppelposten des Reichsheeres vor dem Hause des Generals Ludendorff in Tuging aufziehen. Um 11 Uhr nimmt eine Ehrenkompanie mit den Fahnen des ehemaligen Füsilierregiments General Ludendorff (Niederheinisches) Nr. 39 in Anwesenheit des Befehlshabers im Wehrkreis VII, sowie der übrigen Vorgesetzten der Truppe Aufstellung. Eine Abordnung des Vereins des ehemaligen Füsilierregiments 39 ist an der Ehrung beteiligt. Der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung werden gemeinsam mit General Ludendorff die Front der Ehrenkompanie abschreiten. Danach findet ein Vorbeimarsch der Truppe statt.

Der Reichswehrminister hat außerdem für den 9. April bei allen Truppenteilen Appelle angeordnet, bei denen die militärischen Leistungen des Feldherrn Ludendorff gewürdigt werden.

Beflaggung aller Staatsgebäude am 9. April

Berlin, 8. April. Der Führer und Reichsführer hat folgenden Befehl erlassen: Morgen am 9. April, feiert General Ludendorff seinen 70. Geburtstag. Mit den Gefächten dieser Dankbarkeit erlaucht sich das deutsche Volk aus diesem Anlaß der unvergänglichen Leistungen seines größten Feldherrn im Weltkrieg. Unter dem Einbruch dieser Empfindung nationaler Dankeschuld befehle ich daher für den 9. April die Beflaggung aller Staatsgebäude. gen. Adolf Hitler.

Wiederaufnahme des Postauftrags- und Nachnahmeverkehrs nach Belgien

Berlin, 8. April. Der vor einigen Tagen eingeleitete Postauftrags- und Nachnahmeverkehr nach Belgien ist wieder aufgenommen worden.

Gegen die Zersplitterung Europas

„Times“ über die Ziele der Konferenz von Stresa

London, 8. April. In einem Leitartikel erörtert „Times“ die Vorbereitungen auf die Konferenz von Stresa und sagt, Eden sei bei seiner Rückkehr mehr denn je der Überzeugung gewesen, daß ein Kollektivsystem für den Schutz des Friedens in Europa notwendig sei, und daß es innerhalb der Grenzen des Völkerbundes gefunden werden könne. Er habe bei seiner Reise das Gefühl der Sorge aber nicht der Bestürzung festgehalten. Ein Krieg, von dem alle Welt spreche, komme selten zum Ausdruck und es sei gegenwärtig schwer zu entdecken, welcher Streikfall eine verantwortliche Regierung veranlassen könnte, ihr Volk und damit die Völker der anderen Länder in den gefährlichen und zerstörenden Wirrwarr des modernen Krieges zu stürzen. Die Hauptgefahr für den Frieden scheine zu sein, daß eine unzufriedene Re-

gierung ihre Ziele durch Ausübung eines Druckes sehr oft erreiche und daß sie sich dadurch verleiten lasse, diese Methode einmal zu oft anzuwenden.

„Times“ fährt fort, es sei kaum zweifelhaft, daß sich die italienische und die französische Regierung in Stresa um die Stärkung der Vorkehrungen für ein gemeinsames Vorgehen gegen einen Angreifer und zum Schutze der Vertragsrechte bemühen würden.

Die britische Regierung werde sich entschließen müssen, wie weit sie bereit sei, Vorschläge zu unterstützen, deren allgemeines Ziel die Stärkung der Schutzmaßnahmen gegen einen Angreifer sei. In Frankreich sei eine Bewegung im Gange, die auf ein ausgedehntes Sicherheitsystem verzichte und einen Dreibund mit der Tschechoslowakei und Sowjetruß-

land abschließen wolle. Dieser Bund würde sich offenbar gegen Deutschland richten und würde von England keine Unterstützung erhalten.

England bleibe entschieden gegen eine Teilung Europas in feindliche Lager.

In Stresa würden sich also die britischen Vertreter wahrscheinlich der Frage gegenübersehen, ob sie bereit seien, den Verpflichtungen auf Grund der Artikel 10 und 16 eine genaue Auflegung zu geben. Die Annahme weiterer militärischer Verpflichtungen in Europa würde gegenwärtig in der englischen Öffentlichkeit kaum viel Unterstützung finden. Natürlich bedeute Abneigung gegen vorherige Verbindlichkeiten nicht unbedingt Untätigkeit.

„Times“ schließt, gegenwärtig scheine keine unmittelbare Gefahr eines Angriffes zu bestehen. Die Bemühungen der britischen Diplomatie müßten sich darauf richten, Deutschland, das bereits Signatarmacht des Locarno-Vertrages sei, an einem weitreichenden Kollektivsystem des Völkerbundes zu beteiligen.

Einige der deutschen Forderungen seien hoch, aber tatsächlich sei keine dabei, die sich nicht wirklich mit dem vereinbarten Grundsatze der Gleichheit verträglich. Gegenwärtig erwarte die öffentliche Meinung ganz ungewissheit von der britischen Regierung, daß sie keine Partei ergreife, sondern für eine allgemeine Vereinbarung arbeite. Beshwerden, denen nicht abgeholfen werde, seien die stärksten Kriegssachen. Nur wenn sie völlig unberechtigt wären, ließe sich ein negative oder partielle Politik rechtfertigen.

Die Erkrankung des Lordseigelsbewahrs

London, 8. April. Lordseigelsbewahrer Eden wird, wie amtlich mitgeteilt wird, in Folge seiner Erkrankung an der Sonderstation des Kabinetts am heutigen Montag nicht teilnehmen können. Ebenso ist er außerstande, den Staatssekretär des Reiches, Simon, zu der auf Donnerstag festgesetzten Konferenz in Stresa zu begleiten.

Am Samstag hatte Eden Besprechungen mit Sir John Simon und dem künftigen Unterstaatssekretär des Reiches Sir Robert Vansittart; über das Ergebnis seiner Gespräche in Moskau, Warschau und Prag. Nach Empfang der Mitteilung von Edens Erkrankung sprach der Staatssekretär des Reiches Sir John Simon am Sonntagmorgen bei Eden vor. Im Namen des Ministerpräsidenten MacDonald wurde folgende Mitteilung an die Presse gegeben: Der Ministerpräsident ist aus persönlichen und politischen Gründen von diesem Bewahren über die Erkrankung Edens erfüllt.

Der Führer wünscht Edens baldige Genesung

Berlin, 8. April. Der Führer und Reichsführer hat dem Lordseigelsbewahrer Eden seine aufrichtige Anteilnahme an dessen Erkrankung ausgesprochen und seine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung übermittelt.

Der Führer Schirmherr der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Berlin, 8. April. (SB-Funk.) Der Führer und Reichsführer hat die Schirmherrschaft über die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger übernommen und gleichzeitig der Gesellschaft seine Anerkennung für ihre bisherige Arbeit und seine besten Wünsche für weitere Erfolge in ihrem Rettungswert ausgesprochen.

Ein fünftes Todesopfer des Rennunfalls in Chateau Thierry

Paris, 8. April. Ein fünftes Todesopfer des Automobilunfalls beim Rennen in Chateau Thierry ist in der Nacht zum Montag zu verzeichnen. Ums Leben gekommen sind nunmehr eine Frau, ihr zweijähriges Töchterchen und im übrigen drei junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren.

Hauptkrisenleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Rudi W. Kammeter; Ober vom Tisch: E. Rühlmann. - Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Kammeter; für Wirtschaftsnachrichten, Kommunal- und Verwaltung: Friedrich Gans; für Kulturpolitik, Reisen und Besuche: W. Kammeter; für Unpolitische Welt: W. Kammeter; für Sport: Rudi W. Kammeter; für alle übrigen in Wandern.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15. Nachdruck läßt Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Rudi Schönwitt, Mannheim

Druck u. Verlag: Hakenkreuzbanner-Berlin u. Dresden G. m. b. H. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 16.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag u. Schriftleitung: 314 71, 34 96, 333 61 62. - Für den Anzeigenverkauf verantwortlich: Arnold Schmidt, Mannheim.

Postamt ist Vertriebs Nr. 5 (Bismarckstr.) und Nr. 2 (für Weinheim- und Schwetzingen-Ausgabe) amtlich. Durchschmittelauftrag März 1935

Ausg. A. Weinheim u. Ausg. B. Mannheim = 34 320
Ausg. A. Schwetzingen u. Ausg. B. Schwetzingen = 3 224
Ausg. A. Weinheim u. Ausg. B. Weinheim = 3 222

Gesamt-Zahl März 1935 = 41 696

Gauleiter Forster zum Danziger Wahlsieg

Danzig, 8. April. Vor der Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahlen im Danziger Rundfunk hielt der Danziger Gauleiter der NSDAP Albert Forster, eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ist überwältigend. Von rund 200 000 abgegebenen Stimmen hat die NSDAP allein 140 000 Stimmen erhalten. Damit ist vor aller Welt der Beweis geliefert, daß durch das Bekenntnis der übergroßen Mehrheit der Danziger Bevölkerung zum Nationalsozialismus Danzig eine urdeutsche Stadt ist. Die anständigen Deutschen in Danzig haben durch ihren Einsatz für die nationalsozialistische Weltanschauung dem Führer Adolf Hitler ihren Dank abgestattet. Wir Nationalsozialisten wollen an diesem historischen Tag unser Gelübnis erneuern, auch in Zukunft dem Führer treu und gehorsam zu folgen, zum Wohle unserer herrlichen Bewegung und zum Segen Deutschlands.

Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Danziger Rundfunk fuhr Gauleiter Forster fort: Meine nationalsozialistischen Parteigenossen! SA- und SS-Männer, politische Leiter und sonstige Mitkämpfer im Wahlkampf! Ihr habt jetzt das Ergebnis des Wahltags gehört. Ihr könnt alle stolz sein auf das, was die nationalsozialistische Bewegung heute er-

reicht hat. Euch allen, meine Parteigenossen und Anhänger der Bewegung, gebührt für diesen Sieg allein der Dank. Ohne eure aufopferungsvolle Tätigkeit wäre es nie möglich gewesen, diesen Sieg in so überwältigender Weise errichten zu können. Wir wollen das, was ich bereits vorher erwähnt habe, uns auch jetzt wiederum ins Gedächtnis zurufen und uns gegenseitig den Schwur leisten, genau so treu, fleißig und ehrlich weiterzukämpfen wie bisher. Der Kampf gilt nicht für irgendeinen einzelnen Menschen, er gilt hier in Danzig allein für die deutsche Sache, allein für den Mann, den wir verehren und dem wir folgen, solange wir leben, für Adolf Hitler!

Dr. Frid an Gauleiter Forster

Berlin, 8. April. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frid, hat an Gauleiter Forster in Danzig folgendes Telegramm gerichtet:

„Das neue Bekenntnis Danzigs zu seinem Deutschland wird im Reich Begeisterung finden. Dem treuen Danzig und Ihnen herzlich Glückwunsch zu dem großartigen Wahlerfolg.“
Heil Hitler!

Dr. Frid,
Reichs- u. preuß. Minister des Innern.

Der neue Retter Amerikas

Alle 60 jährigen sollen Rentner werden / Dr. Towsend und der „Towsendismus“

New York, 7. April. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika entfesselt eine neue Theorie erbitterte Polemiken zwischen Finanzleuten, politischen Führern und Bankmagnaten. Die neue Lehre wird von ihren Verfechtern als das Allheilmittel gegenüber der Krise bezeichnet. Ihr Erfinder ist Dr. Towsend. Die Anhänger nennen sich „Towsendisten“, die für den „Towsendismus“ kämpfen. Anfänglich verächtlich und verspottet, hat der „Towsendismus“ in den letzten Monaten Hunderttausende von neuen, begeisterten Anhängern gewonnen. Man spricht in Amerika schon von einer „Towsendismus-Welle“. Alle maßgebenden Persönlichkeiten haben sich gezwungen, sich mit dem neuen Plan auseinanderzusetzen. Seitdem ist Amerika in zwei Parteien gespalten, die für oder gegen Dr. Towsend kämpfen.

Ein Kolumbusi...

Der „Towsend-Plan“ stellt sozusagen das Ei des Kolumbus der Finanzwirtschaft dar. Alle Leute über 60 Jahren sollen sich eideschwurlich verpflichten, nicht mehr zu arbeiten. Gegen dieses Versprechen erhalten sie eine Rente von monatlich 200 Dollar auszubezahlen. Von dieser einzigen Maßnahme erhoffen die „Towsendisten“ die Rettung der Vereinigten Staaten aus Krisen- und Arbeitslosennot.

Der Staat verschafft sich die Mittel zu dieser Ausgabe, die mit 19 Milliarden jährlich beginnen, aber 25 Milliarden niemals übersteigen würde, durch eine Sonder-Umsatzsteuer. Diese Einnahmen sollen einzig und allein zur Finanzierung des „Towsend-Planes“ dienen.

Dollarhammern bei Strafe verboten

Die über 60 Jahre alten Rentner müssen sich bei hoher Strafe verpflichten, ihre Rente von 200 Dollar während des Monats auszugeben. Jede Spartätigkeit ist ihnen streng untersagt. Sie erhalten ein Stempelpass, in dem alle Einkäufe eingeschrieben werden. Auf diese Weise ist leicht eine Kontrolle möglich.

Den Einwand, daß die Rentner ihr Geld vielleicht doch hamstern könnten, luchen die „Towsendisten“ mit der Behauptung zu ent-

kräften, es biete sich für die alten Leute kein Anreiz, das Geld im Strumpf aufzubewahren. Da sie ja ihre Zukunft als völlig gesichert betrachten müssen, wäre es - nach der Ansicht der „Towsendisten“ - unsinnig, wenn sie ihre monatlichen 200 Dollar nicht bis auf den letzten Cent verausgaben. Außerdem würde ja die laufende Kontrolle der Einkaufsbücher dazu beitragen, die Hamsterei unter den Rentnern sofort ausfindig zu machen.

Arbeit für Millionen Arbeitslose?

Die Folgen dieser Rentenzahlungen malen die Anhänger Dr. Towsend in rosigem Farben aus. Die plötzlich erhöhte Kaufkraft der Rentner wäre in der Lage, die amerikanische Wirtschaft anzukurbeln. Die Verfechter des „Towsend-Planes“ haben errechnet, daß durch die jährlich verausgabten Rentensummen von 19 bis 25 Millionen Dollar, sowie durch den Wegfall aller über 60 Jahre alten Erwerbstätigen nicht weniger als 12 Millionen Arbeitsloser Brot und Arbeit finden könnten. Der rapide Geldumlauf und das Verbot der Spartätigkeit würde noch dazu beitragen, den Handelsumfang ungeheuer zu beleben.

Industriekapitäne sind dagegen

Bei der erwerbstätigen Bevölkerung erfreut sich der „Towsend-Plan“ großer Sympathie. Im gegnerischen Lager stehen jedoch sehr einflußreiche Persönlichkeiten, wie Industriekapitäne und Bankmagnaten, die nichts von der Einführung einer Sonder-Umsatzsteuer wissen wollen, die selbstverständlich eine Warenverknappung herbeiführen müßte. Millionen Arbeiter und Angestellte sind heute in den USA begeisterte Anhänger Dr. Towsend, den man heute schon als den „Retter der Vereinigten Staaten“ bezeichnet. Er soll Amerika einer neuen Prosperitäts-Periode entgegenführen.

Gegenwärtig befindet sich das Projekt noch im Stadium der Entwicklung. Das letzte Wort über das Schicksal des viel erörterten „Towsend-Planes“ ist noch nicht gesprochen.

Paris für Ernähr...
bauernführer...
tagnachmitt...
mend in R...
Verordnunge...
vorzuehmen...
zur Begleit...
bauernführer...
gadesführer...
Klängen d...
schritt der F...
und begab s...
bauernführer...
er kurzen A...

Um 4 Uhr...
mit den B...
geschwänd...
weggedau...
deutschen Lan...
den Mitglie...
auch die S...
nen.

Vor dem...
nung der S...
lung genom...
in Begleit...
und mit...
G r h m a r...
Standarte...

Die feierl...
mit einem Y...
dem Streic...
Hierauf erar...
Landesbau...
Wahl, das...
Bauernrates...
zur feierlich...
ernte Sitzung...
Wir wollen...
das dieser...
den Leben...
bauernführer...
gebenen und...
Weise in die...
krieg Gesalle...
Bewegung.“



Der Berliner...
fundenen Bau...
das durch J...
perst recht...
material auf...
Berichtsmat...
abfahbare...
Photo: Presse-B...



Der Berliner...
fundenen Bau...
das durch J...
perst recht...
material auf...
Berichtsmat...
abfahbare...
Photo: Presse-B...

pas

„Volk, Sippe, du!“

Feierliche Vereidigung des badischen Landesbauernrates durch Reichsminister Walther Darré

Karlsruhe, 7. April. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Walther Darré, traf am Samstagmittag im Flugzeug von Berlin kommend in Karlsruhe ein, um hier die feierliche Vereidigung des badischen Landesbauernrates vorzunehmen. Auf dem Flugplatz hatten sich zur Begrüßung des Reichsministers der Landesbauernführer Engler-Höflein und SS-Brigadeführer Diehm eingefunden. Unter den Klängen des Waberischen Präsentiermarsches schritt der Reichsminister die Front der SS ab und begab sich dann in Begleitung des Landesbauernführers nach dem Hotel „Germania“, wo er kurzen Aufenthalt nahm.

Um 4 Uhr nachmittags erfolgte sodann in dem mit den Symbolen des Dritten Reiches festlich geschmückten Sitzungssaal des früheren Landtagsgebäudes die feierliche Vereidigung des badischen Landesbauernrates. Hierzu waren neben den Mitgliedern der badischen Staatsregierung auch die Spitzen der Parteidienststellen erschienen.

Vor dem Landtagsgebäude hatte eine Abordnung der SS-Standarte mit Musikzug Aufstellung genommen. Reichsminister Darré schritt in Begleitung des badischen Reichshaupthalters und mit dem SS-Gruppenführer Schwelb Bräumann-Stuttgart die Front der SS-Standarte ab.

Die feierliche Vereidigung wurde eingeleitet mit einem Marsch von Händel, vorgetragen von dem Streichorchester der SS-Motorbande. Hierauf ergriff der Geschäftsführer des badischen Landesbauernrates, Pa. Werf-Grafenhausen, Abk., das Wort. „Als Sprecher des badischen Bauernrates“, erklärte er, „eröffne ich die heute zur feierlichen Vereidigung zusammengetretene erste Sitzung des badischen Landesbauernrates. Wir wollen dabei eines Mitgliedergedenken, das dieser Tage mitten aus seinem arbeitstüchtigen Leben gerissen wurde, unseres Kreisbauernführers Albitzer in Waldobrunn. Ferner gedenken wir nach alter nationalsozialistischer Weise in dieser feierlichen Stunde der im Weltkrieg Gefallenen und der toten Helden unserer Bewegung.“ Während dieser Ausführungen



Die Vereidigung der 47 Mitglieder des Landesbauernrates durch Reichsminister Darré im Sitzungssaal des Landtags.

hatten sich die Anwesenden erhoben und das Lied vom guten Kameraden erklang in die lautlose Stille dieser Minuten.

Dann ergriff Reichsminister und Reichsbauernführer Darré

das Wort und führte etwa folgendes aus: „Wenn heute die Bauernführer der Südwürttemberg des Reiches hier in Karlsruhe zusammengekommen sind, so hat dies keine besondere Bedeutung. Wir wollen heute dem Führer unseren Treueschwur für diese Zeiten darbringen, wir wollen ihm geloben, stets der Idee seines Kampfes, stets dem deutschen Bauerntum zu dienen im Sinne nationalsozialistischer Agrarpolitik.“

Der Reichsbauernführer betonte sodann nochmals Wesen, Bedeutung und Aufgaben des Landesbauernrates. Er erläuterte den tiefgehenden Unterschied zwischen nationalsozialistischer und liberalistischer Auffassung über die Bedeutung des Bauerntums und umriß fernerhin das Aufgabenfeld des Landesbauernrates näher, der aus der Kampftruppe des agrarpolitischen Apparates der NSDAP zu einer Kustode innerhalb der Landbevölkerung erwachsen sei. Alle Führung sei immer eine Frage des Charakters und des Könnens, nicht aber, wie das früher gewesen sei, eine Frage des intellektuellen Wissens. Der Landesbauernrat müsse in Zukunft im Geiste der Kampfgemeinschaft geführt werden.

Um diesen alten Kampfsgeist wahr zu machen,

gab der Reichsminister allen 47 Mitgliedern des badischen Landesbauernrates den Richtspruch mit auf den Weg:

„Volk, Sippe, du!“

Dies sei ein altes germanisches Wort und heiße eindeutig: „Zuerst kommt dein Volk, dann deine Sippe und zuletzt kommt du.“ Jedes Mitglied des Landesbauernrates möge sich den nationalsozialistischen Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zum Leitgedanken seines Handelns machen.

Sodann erfolgte in feierlicher Weise die Vereidigung der 47 Mitglieder des Landesbauernrates, die der Reichsminister vornahm. 47 Arme erhoben sich zum Schwur und die Mitglieder des Landesbauernrates sprachen Satz für Satz dem Reichsbauernführer nach. Die Worte des Eides lauteten:

„Wir schwören dir, Adolf Hitler, Treue und Tapferkeit. Wir versprechen dir und den von dir bestimmten Vorgesetzten Gehorsam bis in den Tod, so wahr uns Gott helfe.“

Der Sprecher des Landesbauernrates, Pa. Werf, brachte nach der feierlichen Eidesleistung auf Volk und Führer ein „Zieg Heil“ aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Den Befehl zum gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes gab. Bei seinem Erscheinen vor dem Landtagsgebäude und bei seiner Abfahrt wurde der Reichsbauernführer von einer vielköpfigen Menschenmenge, die sich vor dem Landtagsgebäude eingefunden hatte, begrüßt.



Die Ankunft des Reichsministers Darré auf dem Karlsruher Flugplatz. (Deutsches Nachrichtenbüro (2))

von Nyborg ein Hilfszug entsandt. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Der für das Unglück verantwortliche Beamte wurde seines Amtes enthoben.

Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten

New York, 8. April. Die Südstaaten, sowie der Mittelwesten der Vereinigten Staaten sind von furchtbaren Unwettern heimgesucht worden, die zum Teil in Form von Wirbelsäuren, zum Teil in Form von Schne- und Regenschauern auftraten und neben schweren Verletzungen an Menschenleben unerträglichem Sachschaden verursachten.

Von Wirbelsäuren wurde nicht nur der Staat Mississippi heimgesucht, sondern auch die übrigen Südstaaten Louisiana, Texas, Alabama und Florida. Die Zahl der Todesopfer beträgt in diesen Gebieten bisher 31. Über 100 Personen erlitten Verletzungen und Tausende sind obdachlos. Besonders schwer geschädigt wurde die Ortschaft Gloster im Staate Mississippi, wo insgesamt 150 Gebäude zerstört wurden, darunter drei Kirchen. In Louisiana brachte der Sturm ein Hausboot zum Kentern. Zehn Menschen fanden den Tod in den Wellen. Zahlreiche Städte und Dörfer sind in Dunkelheit gehüllt, da die Stromleitungen meilenweit zerstört sind. In Texas wurde auch in einigen Feldern großer Schaden angerichtet.

38 Millionen Rubel verschleudert

Wie man in der Sowjetunion Eisenbahnen baut
Moskau, 7. April. (Eig. Meldung.) Nach einer Bekanntmachung des Verkehrsministeriums der Sowjetunion wurden für den Bau neuer Eisenbahnen eine Summe von 78 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine Strecke von 225 Kilometer, die zunächst in Angriff genommen werden sollte. Wie das Verkehrsministerium jedoch jetzt feststellt, sind die Bauten so gut wie überhaupt nicht weitergediehen. Taggegen fehlen in den Baukästen 38 Millionen Rubel, die in den letzten drei Monaten von den Bauorganisationen verbraucht wurden. Auf Grund dieser Feststellungen wurden bisher 21 Leiter der Bauorganisation ihrer Stellung enthoben und die oberste Staatsanwaltschaft der Sowjetunion ist um Eingreifen ersucht worden.

...gelbewahrers
...hiesiger
...Sonderführung
...tag nicht
...berstande, den
...ton, zu der auf
...ng in Zetela zu
...prechungen mit
...ändigen Unter
...Robert G.A.
...einer Geldprämie
...g. Nach Erm
...ns Gefrantrag
...eten Sir John
...bei Eden ver
...enten MacDo
...an die Presse
...ist aus versch
...nem tiefstem Be
... erfüllt.



Müll als Baustoff

Der Berliner Chemiker Krep mit einer von ihm erfindenen Bauplatte aus Müll. Das neue Verfahren, das durch Initiative des Staatskommissars Dr. Pipert jetzt praktisch ausgearbeitet wird, bringt Baumaterial auf den Markt, das wegen seiner geringen Herstellungskosten und seiner besonderen Vorzüge unabsehbare Möglichkeiten für die Zukunft bietet.
Photo: Presse-Bild-Zentrale H.H. Klischee

Schwerer Eisenbahnzusammenstoß auf Fünen / Ein Toter, 20 Schwerverletzte

Kopenhagen, 8. April. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntagmorgen im südlichen Teil der Insel Fünen ereignet. Gegen 7 Uhr sollten aus dem Bahnhof Ringe zwei Motorzüge aus Odense bzw. Svendborg einander kreuzen. Infolge eines Mißverständnisses ließ der diensttunende Bahnhofsvorsteher den Zug aus Odense jedoch ab, ehe der Gegenzug eingelaufen war. Als der Beamte seinen Irrtum bemerkte, verfuhr er das Unglück noch zu verhindern. Es war jedoch bereits zu spät. Etwa 500 Meter außerhalb des Bahnhofes stießen die beiden Züge zusammen. Das Unglück ereignete sich in einer Kurve, so daß die Zugführer die Gefahr erst im letzten Augenblick bemerkten. Da ferner die Unfall-

stelle stark abschüssig ist, stießen die Züge mit großer Gewalt zusammen. Der vordere Teil des Odense-Zuges schob sich auf den Gegenzug hinaus. Der Führer des Motorzuges aus Svendborg wurde auf der Stelle getötet. Seine Leiche war so eingeklemmt, daß sie aus den Trümmern herausgeholt werden mußte. Das gleiche war bei einigen verletzten Personen der Fall. Von den Reisenden der beiden Zügen wurden etwa 20 in die Krankenhäuser von Ringe und Svendborg eingeliefert, davon fünf in lebensgefährlich verletztem Zustande. Etwa 30 weitere Personen konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden. Bald nach dem Unglück traf an der Unfallstelle ein hartes Rettungsaufgebot ein. Auch wurde

n baldige

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

er und Reichs-

Nicht ohne weiteres als arische Geschäfte anzusehen

Die NS-Fago-Gauamtleitung Baden teilt mit: Verschiedene Anfragen veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß Einzelhandelsbetriebe, die die Plakette: „Gemeldet beim Gesamtverband des Deutschen Einzelhandels“ am Schaufenster angebracht haben, nicht ohne weiteres als deutsche (arische) Geschäfte anzusehen sind.

Der Gesamtverband der Deutschen Einzelhändler umfaßt sämtliche Einzelhandelsbetriebe Deutschlands, also auch die, die sich nicht in arischen Händen befinden.

Befichtigungsreise für Bauernsiedler

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit: Es wird hiermit bekanntgegeben, daß der Hauptabteilung I, Abteilung 1 F, in der Landesbauernschaft Baden eine Reihe von Neubauernstellen in Schlesien und Brandenburg wieder zur Verfügung gestellt worden sind.

Es ist aus diesem Grunde beabsichtigt, in der Zeit vom 12. bis 14. April eine Befichtigungsreise nach Niederschlesien und Brandenburg durchzuführen.

Wir bitten Interessenten, sich umgehend zwecks Teilnahme an der Befichtigung an die Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung I, Abteilung 1 F zu wenden, von wo aus entsprechende Mitteilung an die einzelnen gehen wird.

Wir weisen darauf hin, daß sich nur solche Bewerber melden wollen, die im Besitze der Bescheinigung der Bauernfähigkeit zur Uebernahme der Neubauernstelle sind.

Das Amt des Gemeinderates kann nur aus wichtigen Gründen abgelehnt werden

Da die Deutsche Gemeindeordnung am 1. April in Kraft getreten ist, ist gegenwärtig überall die Verfassung der neuen Gemeinderäte im Gange. Von zuständigen Seite wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Annahme des Amtes als Gemeinderat nur aus wichtigen Gründen abgelehnt werden kann. Als wichtiger Grund gilt namentlich, wenn der Bürger 1. ein geistliches Amt verwaltet, 2. ein öffentliches Amt verwaltet, und die Anstellungsbehörde feststellt, daß die ehrenamtliche Tätigkeit mit seinen dienstlichen Pflichten nicht vereinbar ist, 3. schon sechs Jahre ein öffentliches Ehrenamt verwaltet hat, 4. mindestens vier minderjährige Kinder hat, 5. mindestens zwei Vormundschaften oder Pflegschaften führt, 6. häufig oder langdauernd von der Gemeinde geschäftlich abwesend ist, 7. anhaltend krank oder 8. mehr als 60 Jahre alt ist. Ob ein wichtiger Grund vorliegt, entscheidet die Gemeinde. Sie kann nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung einen Bürger, der ohne wichtigen Grund eine ehrenamtliche Tätigkeit ablehnt oder niederlegt, in eine Buße bis zu 1000 RM nehmen und ihm das Bürgerrecht bis zur Dauer von sechs Jahren aberkennen.

Mehr Mädchen als Knaben konfirmiert!

Sehr interessante Beobachtungen kann man in diesem Jahr bei der Zahl der Konfirmanden machen, die etwas öfter als im Jahre 1934, wo in Mannheim einschließlich der Vororte, 2332 Kinder konfirmiert wurden, während es in diesem Jahre 2614 Konfirmanden waren. Im Vorjahr waren es 1307 Knaben und 1225 Mädchen, so daß der Unterschied 82 Kinder zugunsten der Knaben betrug. In diesem Jahre waren es nur 1299 Knaben gegen 1315 Mädchen. Somit ist im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Knaben um 8 zurückgegangen, die Zahl der Mädchen aber um 90 gestiegen. Die Zunahme der Gesamtzahl der Konfirmanden entspringt daher auf die Mädchen, während es in den Vororten umgekehrt ist: in den Kirchen der Innenstadt konfirmierte man in diesem Jahre 771 Knaben und 790 Mädchen, in den Vororten hingegen 228 Knaben und 225 Mädchen. Nachdem am Sonntag Jubaea die letzten Konfirmanden eingekerkert wurden, haben für dieses Jahr die Konfirmationen ihren Abschluß gefunden.

Die Polizei meldet:

Vermutlich Selbsttötungsversuch. Auf der Schloßgartenstraße wurde in vergangener Nacht ein geistig behindertes Mädchen aus Ludwigshafen von einem Personentransportwagen angefahren und hierbei lebensgefährlich verletzt. Die Schuld soll das Mädchen selbst treffen, und zwar wird Selbsttötungsabsicht vermutet.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs wurden in den letzten beiden Tagen 22 Personen angezeigt.

Die Städtische Sparkasse Mannheim weist darauf hin, daß sie die Zahlstelle Oststadt von Charlottenstraße 8 nach Kupferstraße 16 verlegt hat.

Dienstjubiläum. Am 7. April d. J. konnte HrL Margarethe Braun auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Firma Johann Schreiber zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden der Jubilarin von Führung und Geselligkeit die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und Geschenke überreicht.

Achtung! Volksgenossen!

Beim Kauf von neuen Rundfunkgeräten? Habt ihr euch schon überlegt, was mit euren alten Empfängern geschehen soll? Nein! — Wir geben euch einen Rat. Die Hitler-Jugend benötigt zum Gemeinschaftsempfang Rundfunkgeräte. Darum sofort eine Mitteilung an den Bau 171. Die Geräte werden sofort abgeholt.

Bauern!

Gerade jetzt, wo die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufgerufen ist, geht ihr mit ganz besonderer Arbeitseifer an eure Aufgaben heran. Alles das, worauf ihr im Winter aufmerksam wurdet, gilt es nun besonders umfangreich einzusehen, denn diese Zeit und Arbeit ist entscheidend für die Ernte.

Aber trotz allergrößten Arbeitseinsatzes dürft ihr nun nicht glauben, keine Zeit mehr zu erübrigen und aus dem Grunde eure von Herbst bis Frühjahr unentbehrlich gewesene nationalsozialistische Zeitung,

euer „Hafenkreuzbanner“

über den Sommer abbestellen.

Wie viele Anregungen habt ihr euerem „HB“ entnommen und gelesen, was in der Welt vorgeht, wie Deutschland wieder zu Ansehen und Stärke kommt.

Auch über den Sommer geht der Aufbau der Nation rastlos weiter, und da wollt ihr euch auf einmal ausschalten? Nein! Gerade ihr, Bauern, die ihr im Mittelpunkt der wirtschaftlichen und politischen Geschehnisse steht, ihr habt die besondere Pflicht, eure Zeitung durch das ganze Jahr hindurch zu halten.

Ihr müßt auf dem laufenden sein, müßt wissen Tag für Tag, was das Dritte Reich gerade euch bringt. Ihr müßt euch täglich über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse unterrichten.

Das aber könnt ihr nur, wenn ihr eine Zeitung bezieht, die wirklich in der Lage ist, die Bauern mit ihren Aufgaben im nationalsozialistischen Staat vertraut zu machen, und das ist die nationalsozialistische Presse, das ist

euer „Hafenkreuzbanner“!

Darum, deutsche Bauern, laßt keine Lücke entstehen und behaltet in eurem eigenen Interesse auch den Sommer über

euer „Hafenkreuzbanner“!

Frühjahrskonzert auf dem Waldhof

Der Frühling, die Jahreszeit des wiedererwachenden Lebens in der Natur, ruft auch die Menschen auf den Plan, vorab die Gesangsvereine. Auch sie wollen miteinstimmen in den Frühlingsjubel, und damit zugleich erneut Proben ihres Könnens und ihrer Leistungen geben, aber auch ihre Weiterentwicklung ins rechte Licht rücken. Auch der Männergesangsverein „Victoria“ Mannheim-Waldhof, der im nächsten Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, reichte sich mit seinem Frühjahrs-Konzert im Gesellschaftshaus „Brügel“, Waldhof, würdig ein in die Reihen der frühlingsbegeisterten Sängerscharen. Bedauerlich war nur der schwache Besuch der Konzertveranstaltung.

Ein Gesamtkor von vier vereinigten Chören, und zwar: „Liederfranz“ Rheinau, die beiden Männergesangsvereine Seltenheim und „Victoria“, sowie der „Kursächsische Männerchor“ leitete die Vortragsfolge stimmungsvoll ein mit „Deutschland, heiliger Name“ von W. v. Bauhners. Dann trat die „Victoria“ allein auf den Plan und warierte mit den beiden zeitgemäßen Chören „Vaterland“ (G. Bohlmann) und „Dem Volke“ (H. Nagel) auf. Chorleiter Otto Baulenhardt setzte sich mit der Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit für eine sorgfältige, und zwar: „Liederfranz“ Rheinau, die beiden Männergesangsvereine Seltenheim und „Victoria“, sowie der „Kursächsische Männerchor“ leitete die Vortragsfolge stimmungsvoll ein mit „Deutschland, heiliger Name“ von W. v. Bauhners. Dann trat die „Victoria“ allein auf den Plan und warierte mit den beiden zeitgemäßen Chören „Vaterland“ (G. Bohlmann) und „Dem Volke“ (H. Nagel) auf. Chorleiter Otto Baulenhardt setzte sich mit der Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit für eine sorgfältige,

tonreine und erschöpfende Wiedergabe der Gesangswerke ein; mehr dürfte wohl kaum aus den Chören herauszuholen sein. Als Solist für Violoncello war Hans Colmorgen gewonnen worden, der im „Andante-Rondo“, beide ganz besonders aber in dem „Vivace“, beide aus dem Concertino Nr. 1 von F. Kengel, seine virtuose Gewand- und Geläufigkeit auf seinem Instrument unter Beweis stellen konnte. Später hörten wir von ihm noch eine „Romanze“ (H. v. Squire) und ein „Scherzo“ (K. von Bittersdorf-Kreisler). Chorleiter Baulenhardt war ihm am Flügel ein temperamentvoller Begleiter. Der Vereinschor ließ sich anschließend mit einigen weiteren trefflichen Chören vernehmen, während das vormalige Quartett „Rheingold“ und jetzige „Victoria-Quartett“ mit dem bekannten „Liebeslied“ von Brahms und mit H. Wehles „Rein Blümelein“ das Programm bereicherte. Das anwesende Publikum zeigte sich sehr beifallsstrebend, so daß sowohl der Solist wie auch der Chor mit Zusagen aufwarten mußten. Mit dem in letzter Zeit sehr oft gehörten Chor von H. Penfel: „Nacht kommt die Zeit, da ich wandern muß“ sang das Konzert, das, abgesehen von dem schwachen Besuch, recht erfolgreich verlief, ein druckvoll aus. Armin.

Mandolinen- und Gitarrenmusik in der „Harmonie“

Sonntagnachmittag veranstalteten die im Bezirk Mannheim des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bundes e. V. zusammengeschlossenen 6 Vereine: Mandolinen-Orchester Mannheim 1924, Mandolinclub Mannheim-Neckarau 1912, Mandolinen-Quartett „Rheingold“ Mannheim e. V. 1913, Mandolinen- und Gitarrenvereinigung „Rheingold“ Mannheim-Sandhofen 1919, Mandolinata Mannheim 1920, und Mandolinen-Gesellschaft „Nignon“ Mannheim ein gemeinsames großes Bezirkskonzert im Saale der „Harmonie“. Das umfangreiche Programm wurde durch einige geeignete weitere Instrumente wirkungsvoll ergänzt. Daneben hatte sich der Eisenbahner-Gesangsverein Mannheim für das Konzert zur Verfügung gestellt. Unter der Leitung seines Dirigenten A. Engelmann leitete der Verein gemeinsam mit dem Gesamtkor die Vortragsfolge ein mit Beethoven's Hymne „Die Himmel rühmen“, das Mandolinotrio-Quartett zeigte mit zwei klassischen Stücken Ausdruck und Gewandtheit und mußte sich zu

einer Zugabe bereitfinden. Das Bezirksorchester selbst ließ sich unter der musikalischen Leitung von Heinrich Roth, Sandhofen, mit zwei Ouvertüren für Mandolinemusik von Krüft und H. Böllert hören. Mit dem letzten Marsch von Blankenburg: „Die Nachtparade“ ging es in die Pause. Der zweite Teil brachte leichtere und beschwingtere Mandolinenmusik, u. a. das „Münchener Rindl“ von Komischal und die stimmungsvollen „Bolgaalänge“ (russische Volks- und Tanzweisen). So ein druckvoll der Eisenbahner-Gesangsverein das Konzert eingeleitet hatte, so wirksam schloß er es auch ab, und zwar mit einer Kraußführung: „Vaterland“ für Chor und Orchester von Jakob Scholz. Mit dem guten Gelingen kann der Bezirk vollauf zufrieden sein. Wie der Bezirksleiter in seinen Begrüßungsworten hervorhob, sollte ganz allgemein die Bevölkerung der Volksmusik, die auch ein Stück Volksgut darstellt, etwas mehr Interesse entgegenbringen. Armin.

Jahreshauptversammlung des „Asta“ E. V.

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre die Mitgliederversammlung in den Eichen-Gaststätten Mannheim statt. Der Vereinsführer erarbeitete den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß die Entwicklung des Verbandes im Jahre 1934 eine stetige und gesunde Richtung eingehalten hat. Der Mitgliederbestand hat sich durch vollständige Ausweisung der aus früheren Jahren mitübernommenen Mitglieder etwas verringert, hat aber dadurch eine Festigung und deshalb beachtenswerte Abgrenzung erhalten, die die unabhörte und fruchtbringende Weiterarbeit erwählbar ist. Am 1. Oktober 1934 ist einer der bisherigen Geschäftsführer, Dr. Raabin (Ludwigshafen), aus dem Verbande ausgeschieden, um sich als Automobilhändler selbständig zu machen.

Aus dem Kassensbericht ergab sich eine Erhöhung des buchmäßigen Gewinnvortrags von über 4000 Mark. Der Tätigkeitsbericht zeigte vor allem auch, daß der Verband seiner satzungsgemäßen Zweckbestimmung

sowohl durch Sachbearbeitung, Beratung und Rechtshilfe, als durch Vermeidung ausüßlicher Prozesse, Zurückführung unzulässiger Ansprüche auf ein vertretbares Maß und andererseits durch Hinweis an die Mitglieder erfolgreich in Tätigkeit getreten ist. Aus der Fülle der Verbandstätigkeit führte der Vereinsführer Beispiele an, die das Wirken des Verbandes für seine Mitglieder in charakteristischer Weise kennzeichneten. Der Umfang der Geschäftstätigkeit ergab sich daraus, daß neben dem Außenbetrieb, der naturgemäß zeitlich die größte Beanspruchung der Geschäftsführung darstellt, auch der Bürobetrieb ein besonders reger gewesen ist, indem die Anzahl der täglichen Mitteilungsbelege bis zu 25 betrug.

Nachdem der Bericht der Kassentrustoren der Versammlung die ordnungsgemäße Buch- und Kassentrüfung bestätigt hatte, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Es schloß sich eine Satzungsänderung an, durch die die Verbandsstatuten vollständig nach dem Führer-

grundsatz umgestellt wurden. Sodann ließ die Wahl des Vereinsführers, durch welche die Versammlung einstimmig wiederum Dr. Raabin (Mannheim) zum Führer wählte. Endlich konnte Dr. Krämer zum Punkt Beschiedenes der Tagesordnung noch die erlöschende Mitteilung machen, daß er dank der Zuwendung des Verbandes eine Rekrutierung erheblichen Ausmaßes vornehmen könne, die von der Versammlung mit 37:12 beauftragt wurde.

Um die deutsche Frühjahrs-Tanzmeisterschaft

So wie der Tanz gestern in den Räumen des Mannheimer Hofes vor einem dankbaren Publikum vorgeführt wurde, muß er Bekanntheit unseres gefälligen Lebens bleiben. Der Tanz ist nicht mehr aus dem Leben eines Volkes wegzudenken und deshalb ist es unsere Pflicht, an der Gestaltung und Entwicklung desselben Anteil zu nehmen. Das von dem Schwarz-Weiß-Club organisierte Tanzturnier um die deutsche Frühjahrs-Sonderklassenmeisterschaft brachte Tanzformen, die unsere uneingeschränkte Anerkennung finden.

Als Sieger aus dem Turnier der Sonderklasse gingen folgende Paare hervor:

- 1. Dr. Holder-Welsch (Grün-Weiß, Köln)
2. Lotterberger-Wölfl (Gelb-Schwarz, München)
3. Fischer-Braun (Gelb-Schwarz, München)
4. Heitbrink-Boll (Rot-Weiß-Berlin)
5. Anders-Bell (Grün-Weiß, Köln)
Die Sieger des internen Klubturniers des Verbandsalters sind:
1. Dr. Schulz-Lehpelt
2. Bensinger-Liebhardt
3. Dr. Göb-v. Baer
4. Franz-Wally.

Vom Postfiskusamt Ludwigshafen

Beim Postfiskusamt in Ludwigshafen a. R. waren Ende März 1935 18 510 Postfiskalkonten vorhanden. Auf den Postfiskalkonten sind in diesem Monat gebucht worden: 74 650 608 RM Guthaben, darunter 323 985 Einzahlungen aus Zahlkarte und Postanweisung über 21 355 347 RM und 270 220 Ueberweisungen über 53 295 256 RM. Die Lastschriften betrugen 74 841 991 RM, darunter befanden sich 5238 Kassenschecks über 1 496 464 RM, 1211 in Staatsbank-, Reichsbank- und Abrechnungswege beglichene Auszahlungen über 6 609 355 RM, 62 429 Zahlungsanweisungen und Postanweisungen über 5 979 690 RM und 318 239 Ueberweisungen über 60 935 461 RM. Der Gesamtumsatz im Monat März 1935 betrug hiernach 149 492 594 RM, davon wies barer Guthaben abgewickelt 120 661 093 RM oder 80,71 v. H. Das durchschnittliche Guthaben der Postfiskalkonten betrug im März 1935 8 780 765 RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Auslande wurden umgelegt 424 Reichsmark. Zahl für die monatliche Umsatzgeschwindigkeit der Guthaben: 8,52.

Wie wird das Wetter?

Die Umgestaltung der Großwetterlage hat weitere Fortschritte gemacht. Dabei führt die Zufuhr frischer Ozeanluft bei uns zu erheblichen Regenfällen, aber auch zu Temperaturanstieg. Voraussichtlich wird sich jetzt noch eine Zufuhr subtropischer Warmluft einstellen, die zwar vorerst weitere und zum Teil sehr ergiebige Regenfälle bedingt, voraussichtlich aber auch Wärmezunahme bringt.

Die Aussichten für Dienstag: Weitere Regenfälle, doch auch gelegentliche Aufbesserung bei lebhaften südwestlichen Winden recht milden, aber immer noch zu einzelnen Regenfällen neigenden Bitterung.

Anordnungen der NSDAP

RD

Rheinau, Dienstag, 9. April, 20 Uhr, Jubiläumabend für alle politischen Leiter im „Asta“; Tischkonzert. Anschließend Sitzung der polit. Leiter.

Neckarstadt-Or. Dienstag, 9. April, 20.15 Uhr, Beipredigt der Amts- und Bezirksleiter in der Gastgarte.

RD

Rotorschar 171
Jeder Junge, der Interesse hat für den Rotorschar, kann jetzt in die Rotorschar des Bannes 171 aufgenommen werden. Anmeldeausgang bei Kurt Eiser, Mannheim, Weinstraße 15 (ab 20 Uhr) oder Sonntags ab 20.30 Uhr im Schloßgarten-Saal, Zimmer 4.

NS-Frauenenschaft

Achtung! Dienstag, 9. April, 15 Uhr, Besprechung der Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle, L. 4, 15, Zimmer 11, 4. Stock.

Achtung! Mittwoch, 10. April, 15 Uhr, Befichtigung der Mittelzentrale für die Ortsgruppen, Reichsplatz, Jungbuchs, Seidenheim, Oststadt, Mannheim, Humboldt.

RM

Bresse. Der Film „Triumph des Willens“ ist im Saal. Die Gruppen holen Dienstag, 9. April, zwischen 15 und 18 Uhr am Untergang die Karten.

Amt für Berufserziehung

Fachschaft Behördenangehörige. Dienstag, 9. April, Nachgruppe Rechtsanwaltsangehörige, Aussprache, L. 3, 3, 20.15 Uhr.

Reichsfachschaft Technische Mittelschulen verband. Mittwoch, 10. April, 20.15 Uhr, pünktlich in der Saal des Pharmatologischen Instituts, Heidelberg, Hauptstraße 45, in den nächsten Fachschulabend, am Dr. Holder spricht über Blutgruppen. — Wichtigste Angelegenheiten Besprechungen.

Weibliche Angehörige. Übungsfirmen Reformhaus. Tickets und Plätze, und Aussteuerangebote. Donnerstag, 11. April, 20 Uhr, in n. l. 4.

SS

Mitwirkkonzert im Hofgarten am Sonntag, 14. April, 20.15 Uhr, des SS-Sturmabteils 10. Rotenborgerplatz bei jedem SS-Mann, auf den Benutzungsstellen der einzelnen SS-Blände im Hofgarten, in der Reichlichen Buchhandlung und in der Wendtstraße im Hofgarten.



Perm

Am gleichen... hat ausübbar... hinterher... auf einen harten... kam wanderte... und immer wi... aber weder jeht... er den Hut, sie... Tagt und Nichte... die Kraft gebot... zu nehmen, aber... Die Doppelw... an den Zustand... mit darüber spr... der Kopf ist... manchen viel... der Gemeinderat... Ermen über di... abhalten.

Wieder fanden... gen, weitgehend... klügeren sah... Schöpfe der Rind... In der ersten... der größten einer... als er die grüne... Die junge Par... in ihrer Ged... ruhig und ohne... Kaltra.

Wieder war... hene Augen irrie... um Ales, so feht... Vant zu richten... willen äußerer... nicht so oft frager... Ueberführung vor... reter war und... wurde, wußte ni... dungen sollte... Ter Gemeinder... öffentlich umv... einigen Tagen... schlichen Besch... litten, da er nicht... eigenen Posten... abwehren sah... Sonne und hielt... denre lange Ze... den alle Einde... in Als er ihn... eine Tragweite... Zu hatte kein... plawader. Der... Spitze der Katin... dlige Kraft zu... wden eines S... hante. Die Ent... weil die Stimmm... zusammen war u... ihrer Stimmung... abwehren steht...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Zum... Bildein von... ter des berühm... den und A... und Philosoph... Verfüllte... Veran. Wenn B... heränden und... hies großen G... Ladde charakter... ad der Humbod... knst der Welt u... und zu behandel... Dieser Mann h... verliche Verabun... denb. Scharsfün... hildlicher An... Witten zu Sch... Thoren gelandete... schloß einen Ra... nicht aben. Tab... nicht beiseite lei... hender Gelächre... tunde die Reutd... heiten der hohen... ab mehrmals... Genschaft als b... vey seiner urspr... Grundhaltung im... der gesamtdeutsch... Ein Studium... hprüfung u... anschlischen... auf philosoph... Namen der ver... laante so zu... lissen, durch d... schließliche... vordung waren d... dem Gebiete der...

Wies Hillmann: AUS DEM SCHAFFEN DER NEUEN DEUTSCHEN DICHTERGENERATION

Erich Brauflach

Verwirrungen in Pöppelswyck

7. Fortsetzung

Am gleichen Abend zog Jub zu Mutter ... im gleichen Abend zog Jub zu Mutter ...

und überlegte, ob er es Mutter Stinen zeigen ... seit seinem Auszug nicht mehr bei ihr gewesen ...

seit seinem Auszug nicht mehr bei ihr gewesen ... Er dagegen sah sie freudig an ...



Bild der bekanntesten Denkmäler Wilh. v. Humboldts ...

Wetter? ...

Zum 100. Todestag Wilhelm von Humboldts ... Der große Mensch, Gelehrte und Politiker ...



Bild in den Humboldt-Zahl mit der Humboldt-Marmorbüste von Thorwaldsen ...

den Markt. Kömmerken behalte ihm jedoch lebige ... Obige Novelle erschien in der Sammlung ...

Wieder standen die Vertreter in dem niedrigen ...

schon. Wir nennen von seinen zahlreichen ...

schon es sehen und nützen. Der wahrhaft ...

Als Politiker stand er auf manch ver- ...

H. B. S p o r t

Olympia-Gaurnier der Ringer

Eppel (Ketsch) Sieger vor Schwind (Hornberg) und Kestler (Mannheim)

Ketsch, eine alte kraftsportliche Hochburg, war am Sonntag der Schauplatz ganz hervorragender Ringkämpfe. Die dem Kraftsportverein Ketsch übertragene Olympiaprüfungskämpfe der Weitergewichtsklasse des Gaues Baden hatten eine ausgezeichnete Belegung aufzuweisen. Alle vier Bezirke waren mit ihren besten Ringern vertreten. Insgesamt stellten sich die zehn besten Weitergewichtler, von denen vier dem Bezirk Unterbaden angehörten. Wie in den bisherigen Gaurnieren, schritten die Unterbader wieder gut ab. Sie stellten mit Eppel, Ketsch, nicht nur den ersten Sieger, sondern belegten auch noch mit Kestler und Walter von 84 Mannheim den dritten und vierten Platz. An zweite Stelle setzte sich der mehrmalige Gaurnier Sieger Schwind, Hornberg. Die 17 Kämpfe fanden - von ganz geringen Ausnahmen abgesehen - auf sportlich gutem Niveau. Der Erfolg von Eppel ist um so beachtlicher, als er der kleinste und leichteste der Konturanten war. Uebertrahend gut schlug sich Walter, der nur ganz knapp gegen Eppel unterlag. Die von Dreess, Mannheim, Definger, Heidelberg, und Siebig, Ladenburg, geleiteten Turnierschlichter zeitigten folgende Ergebnisse:

1. Runde:

Eigenmann, Donaueschingen - Eppel, Ketsch. Der Einheimische ist von Beginn an im Angriff und liegt in der 6. Minute durch Hammerlock und Eindringen der Brücke.

Schwind, Hornberg - Dehnbardt, Sulzbach. Schwind wird mit Hüftschwung zu Boden gebracht, fordert einen Angriff und liegt mit Armzug nach vier Minuten.

Büchtele, Emmendingen - Walter, 84 Mannheim. Walter liegt durch Hüftschwung in der sechsten Minute.

Enders, Lahr-Rudbach - Kestler, 84 Mannheim. Ein lebhafter und abwechslungsreicher Kampf, aus dem der Mannheimer als knapper Punktsieger hervorgeht.

Schmidle, Bruchsal - Kaiser, Rudbach. Der Star in Führung liegende Schmidle fällt in der neunten Minute einem verfrähten Ausheber zum Opfer.

2. Runde:

Eppel, Ketsch - Schwind, Hornberg. Eppel wird in dem ungemein temperamentvollen Kampf ganz knapper Punktsieger.

Debert, Sulzbach - Schmidle, Bruchsal. Der

Bruchsaler unterliegt einem Hammerlock nach sechs Minuten und scheidet aus.

Walter, Mannheim - Enders, Lahr-Rudbach. Walter wird klarer Punktsieger.

Kaiser, Rudbach - Eigenmann, Donaueschingen. Eigenmann wird in der 13. Minute mit Ueberstürzer beslegt. Eigenmann scheidet aus.

Kestler, 84 Mannheim - Büchtele, Emmendingen. Nach sechs Minuten gelang Kestler ein aufstehender Schendergriff, der das Schicksal des Emmendingers besiegelt. Büchtele scheidet aus.

3. Runde:

Eppel - Debert. Sieger Eppel nach drei Minuten durch Armzug. Debert scheidet aus.

Schwind - Walter. Walter unterliegt im Bodentamp einem verfrähten Ausheber.

Kaiser - Kestler. Nach drei Minuten bringt Kestler seinen Gegner in die Brücke und drückt diese ein.

4. Runde:

Eppel - Kaiser. Schon nach einer Minute wird Kaiser mit Hüftschwung auf die Schultern besetzt. Kaiser scheidet aus.

Schwind - Kestler. Nach hartem Stand- und Bodentamp wird Schwind Sieger für bessere Arbeit.

5. Runde:

Walter - Eppel. Ein ungemein hartes Ge-



Nennen um den Preis der Stadt Mannheim Die letzte Hürde der ersten Runde. HB-Bild und -Klebe

fecht, bei dem sich Walter eine Verwarnung zuzieht. Er holt dann in der Bodrunde auf, muß aber kurz vor Schluß des Kampfes Eppel erneut die Führung überlassen und verliert nach Punkten.

Kestler - Eppel. Kestler gibt wegen Verletzung auf.

Turniersieger: Eppel, Ketsch; 2 Schwind, Hornberg; 3 Kestler, 84 Mannheim; 4 Walter, 84 Mannheim; 5 Kaiser, Lahr-Rudbach.

Die Tabellen der Meister

Gruppe 1:	Spiele	Tore	Punkte
1. Polizei Chemnitz	1	6:1	28
2. Dertba-BSC Berlin	1	2:0	28
3. Borv.-R. Leipzig	1	0:2	22
4. Post Insterburg	1	1:5	02
Gruppe 2:			
1. Schalke 04	1	9:1	28
2. Hannover 96	1	3:1	28
3. Eintracht	1	1:3	02
4. Stettiner SC	1	1:3	02
Gruppe 3:			
1. Hanau 93	1	3:0	28
2. Spielvereinigung Fürth	1	2:0	28
3. 1. SV Jena	1	0:2	02
4. VfB Stuttgart	1	0:3	02
Gruppe 4:			
1. VfR Köln	1	3:2	28
2. Phönix Ludwigshafen	1	0:0	12
3. VfL Venrath	1	0:0	12
4. VfR Mannheim	1	2:3	02

Die Spiele der Handball-Gaunklasse

VfR Mannheim - EV Hohenheim 4:1

Hast hätte es zuguterletzt noch eine kleine Uebernahme gegeben. Hohenheim zeigte sich nämlich in seinem Kampf gegen die Rosenblätter von der besten Seite und nötigte dem Gastgeber alles ab, bis dieser zum Siege kam. Da die Gäste in Alee einen ausgezeichneten Hüter hatten und die einheimischen Stürmer höchste Genauigkeit im Torwurf vermissen ließen, kamen sie in den ersten dreißig Minuten zu keinem Gegentor. Aber aus Hohenheim konnte die ausgezeichnet arbeitenden Mannen Verteidiger Cornberger und Bieger nicht überwinden und das wenige, was wirklich auf Tor kam, hielt Kälte sicher. Der beste Mann des Feldes war in diesem recht lauten und schnellen Kampf, in welchem kurz vor Schluß ein Hohenheimer Spieler eine sportliche Einzigeistung mit

Platzverweis büßen mußte, der linke VfR-Läufer Seibertlich.

Nach die ersten Minuten nach Seitenwechsel sah es ganz danach aus, als ob keiner der Gegner zu Toreerfolgen kommen sollte. Dann erfasste endlich Schorschmidt eine Gelegenheit und erzielt das erste Tor, dem sofort Kees mit einer schönen Leistung den zweiten Treffer hinzufügte. Nach gab sich Hohenheim nicht geschlagen, und Gegenstöße gingen in der Luft. Nicht zuletzt ist es Woggen, der die Führung für VfR auf drei Tore erhöht, ehe der Gegner einen Strafwurf zum ersten und einzigen Tore der Gäste näher konnte. Nachdem ein Spieler des Feldes verwiesen worden war, konnte Fischer mit einem Bruchwurf kurz vor Schluß das Endergebnis herstellen.

Phönix Mannheim - Tschft Veiertheim 7:5

In einem recht wenig interessanten Spiel wahrte Phönix seine Chance und besiegte seine Gäste. Diese konnten wohl zunächst bis auf 2:0 in Führung gehen, diesen Abstand auch noch beim 3:1-Stand zu halten, mußten dann aber die einheimischen aufkommen lassen. Phönix erzwang den Ausgleich und ging nunmehr leicht in Führung. Mit 4:3 für Phönix wurden die Seiten gewechselt. Danach kann die Turnermannschaft nochmals den Ausgleich erzielen, muß aber dann die endgültige Führung an die Gastgeber abtreten, die bis auf 7:4 davonziehen. Erst kurz vor Schluß gelang es Veiertheim, Trittmacher den fünften Treffer in den Reihen zu setzen.

EV Ettlingen - TuSV Kupploch 3:1

Mit diesem recht überraschenden Sieg dürfte sich Ettlingen der Beibehalt in der Gaunklasse gesichert haben. Voraussetzung ist hierzu jedoch, daß der gewonnene Kampf gegen Veiertheim noch zu seinem Gunsten gewertet wird. Der Kampf gegen die starken Kupplocher war sehr hart. Diese geben in Führung, es gelang dem Gastgeber aber dennoch vor der Pause der Ausgleich. Dem energischen Einsatz und dem guten Zusammenhalt konnten die Kupplocher, die mit Erfolg angetreten waren, nichts Entsprechendes entgegenzusetzen. Sie müßten sich vielmehr noch zwei schöne Kombinationsstore gefallen lassen.

EV Waldhof - EV Herrnsheim 5:6

Der badische Meister hatte sich zu einem Reizspiel der Besieger des deutschen Meisters und ehemaligen EV-Meister EV Herrnsheim verpflichtet. Herrnsheim trat mit einer harten Kampfmannschaft an, die

Die Treffen der Bezirksklasse

Die sonntägige Spielausbeute war recht arm. In der Staffel 1 fiel die Begegnung VfR gegen Friedrichshafen den miffliden Platzverhältnissen zum Opfer. Das zweite angelegte Spiel VfR - Jahn beendet Jahn als knapper Sieger. Das Endergebnis 4:2 war in seiner Differenz bereits beim Wechsel mit 3:1 erreicht. In der Staffel 2 verzichtete Handbuchsheim Not auf Spielaustrag, wodurch EV Not kampflös in den Besitz der Punkte kommt.

Bei den Frauen

war am Sonntag das letzte fällige Spiel angefallen. Phönix Mannheim hatte zu Hause Phönix Ludwigshafen als Gegner. Leider waren die Mannheimer Mädel nicht alle zur Stelle, so daß Ludwigshafen die Punkte kampflös erhält. Dadurch ist es mit VfR punktgleich geworden und wird wohl noch zu einem Ausscheidungstreffen um den Abstieg anzutreten haben.

VfR Mannheim - Stadtsportverein Frankfurt 6:4

Um sich für die kommenden Kämpfe um die deutsche Meisterschaft zu stärken, empfing VfR den Tabellenzweiten aus dem Gau Südwest zu einem Vergleichsspiel. Die Gäste waren in allen Teilen schneller als die Einheimischen, die nur ihrer ausgezeichneten Stürmerleistung den Sieg zu danken haben, welche den Rosenblättern bis zum Wechsel bereits vier Tore brachte. Die zweite Hälfte beherrschten dann die Gäste das Spielgeschehen.

Frauenhandball

VfR Mannheim	Sp. gew. un. verl.	Tore	Pkt.			
VfR Mannheim	10	10	—	82:5	20	
08 Mannheim	10	5	—	5	15:26	10
EV 1846	10	4	2	4	17:43	10
Phönix Mannheim	10	4	1	5	19:13	9
Mannheimer TG	10	2	1	7	10:27	5
Phönix Ludwigshaf.	10	2	1	7	8:31	5

Polizei Darmstadt geschlagen

Der deutsche Handballmeister, Polizei Darmstadt, der am Samstag auf seiner Heimstrecke gegen Breuchen Paderborn mit 13:8 Treffern gewonnen hatte, wurde am Sonntag von der wehrfähigen Meisterschaft des SV Hindenburg 4:2 in diesem recht lauten und schnellen Kampf, in welchem kurz vor Schluß ein Hohenheimer Spieler eine sportliche Einzigeistung mit

Neue Frauen-Handballmeister

Langsam wird auch die Liste der Frauen-Handball-Gaumeister komplett. Im EV Cannstatt wurde am Sonntag der neue Meister des Gaues Württemberg ermittelt, und zwar hielten die Cannstatterinnen den noch fehlenden Punkt in einem 1:1-Spiel gegen den TSV Stuttgart. Meister in Nordbessen wurde wieder Heilen/Breuchen Kassel. Das entscheidende Spiel wurde gegen 1890 Hanau mit 2:1 gewonnen. In Bessen sicherte sich Breuchen Stierlin durch einen 1:0-Sieg über Hanja Kolberg den Meistertitel.

Olympia-Verbeabend des EV 98 Schwellingen

Der am Samstagabend stattgehabene Vortragabend im „Schwanen“ hätte sich eines besseren Besuchs erfreuen dürfen. Diejenigen aber, die erschienen waren, hatten es nicht zu bereuen. Vereinsleiter Stiel konnte unter den Anwesenden auch Herrn Bürgermeister Stober und den Beauftragten des Reichssportführers, Dr. Stiefel begrüßen.

Olympiateilnehmer Kebb zeichnete in feinselndem Vortrage die Vorbereitungen und den Verlauf der olympischen Spiele 1932 in Los Angeles. Schon als Schuljunge hatte der Vortragende das Verlangen, es einst den großen Vorbildern des Sportes gleichzutun. Im Jahre 1928 war er als Student der deutschen Hochschule für Leibesübungen mit in Amsterdam dabei. Die Ausscheidungslämpfe für die Teilnahme an der Olympiade 1932 waren hart und verlangten äußerste Konzentration, um sich durchzusetzen. Mit der „Europa“ - dessen wunderbare Einrichtungen der Redner sehr lobte - wurde die Ueberfahrt nach New York angetreten. Das abwechslungsreiche Vordleben, leichtes Konditionstraining waren sehr anregend für die Olympiamannschaft.

In New York großer Empfang mit viel Tam-Tam, wie wir es in Deutschland nicht gewohnt sind. Ein Sonderzug mit Pullmannwagen brachte die deutsche Expedition quer durch den amerikanischen Kontinent nach Los Angeles. In St. Louis, Arkansas City, wo längerer Aufenthalt war, der zu leichtem Training denuzt wurde, empfing man die deutschen Teilnehmer

überall sehr geräuschvoll, aber doch herzlich. In Los Angeles wohnten die Teilnehmer im Olympischen Dorf, das nur von den Wettkämpfern und deren Begleiter betreten werden durfte. Je vier Mann bewohnten ein Häuschen. Der Trainingsplatz der Deutschen war in Hollywood, der Filmstadt. Sehr anschaulich schilderte Herr Kebb den Verlauf der Kämpfe, besonders der 4-mal-400-Meter-Stafel, in der er als zweiter Mann mitliefe.

Nach Schluß der Spiele war die deutsche Expedition in vielen amerikanischen Städten zu Gast, so in Chicago, das mittels Flugzeug erreicht wurde. Epilogenreich erzählt der Redner verschiedene Besuche, lobte besonders die vorbildlichen Einrichtungen der amerikanischen Hochschulen, aus denen die gesamten großen sportlichen Kömmer der Vereinigten Staaten hervorgehen. Nach einem Ausflug an die Niagara-Wasserfälle wurde die Rückfahrt nach New York angetreten, von wo aus die Heimfahrt, diesmal mit der „Deutschland“, angetreten wurde.

Amerika hat sich seinen Gästen gegenüber sehr großzügig gezeigt und Deutschland die Aufgabe, im Jahre 1936 in Berlin ein gleiches und noch mehr zu bieten. Die Olympiade ist keine sportliche Tat allein, sondern soll den jungen Sportlern aus aller Welt das wahre Gesicht des neuen, nationalsozialistischen Deutschland zeigen. In diesem Sinne sprach Dr. Stiefel, der die Sportler zu reger Mitarbeit an diesem großen Werk aufforderte.



Dr. Debert gewann den Preis der Stadt Mannheim auf Dr. Jannapods Stabed.



EV-Mann R. Schmeier gewann den Preis „Faktenreuehanner“ auf Dr. Käpplig Dossig

Wirtschfts-Bundschau

Die Kartilage für Hopfen im Inland

Kopfen der Ernte 1934:
 Aus dem Kartilagericht des Reichsanwaltschafts hat die in der Berichtswocde (1. bis 6. April) der Hopfen-ernte an das Ausland wieder in den Vordergrund getreten, während im Inlandbereich die Umstände meist ungesprochen sind. Die Kartilage war aber nicht uninteressant. Die fremdliche Grundstimmung der Hopfenmärkte hat sich erhalten und die Preise sind im Wesentlichen stabil geblieben.

In der Woche am Rürberger Hopfenmarkt erzielten die Preise für den 20. Bollen, verkauft wurden 21 Bollen zu 230-235 RM, mittlere Qualität zu 200 bis 205 RM, mittlere Qualität zu 217-225 RM und gewöhnliche Qualität zu 213 RM je Zentner. Zum Vergleich mit dem Ausland konnten 131 Bollen abgesetzt werden, wobei für Bollenart 207 und für Bollenart 211-170 RM je Zentner bezahlt wurden. 1 Bollen mittlere Qualität Hopfen fanden zu 100 RM je Zentner Abnehmer.

Im Hopfen der Ernte 1933 bestand zwar ein großer Teil, doch konnten nur 2 Bollen Hopfen zu 200-205 RM je Zentner abgesetzt werden. Für größere Mengen lauten ausnahmsweise Verkaufsbedingungen.

Die Kartilage für Hopfen im Ausland

In der Woche am Rürberger Hopfenmarkt erzielten die Preise für den 20. Bollen, verkauft wurden 21 Bollen zu 230-235 RM, mittlere Qualität zu 200 bis 205 RM, mittlere Qualität zu 217-225 RM und gewöhnliche Qualität zu 213 RM je Zentner. Zum Vergleich mit dem Ausland konnten 131 Bollen abgesetzt werden, wobei für Bollenart 207 und für Bollenart 211-170 RM je Zentner bezahlt wurden. 1 Bollen mittlere Qualität Hopfen fanden zu 100 RM je Zentner Abnehmer.

Wieder 15 Prozent Dividende bei Grün & Bilfinger AG., Mannheim

SW. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am Samstag, 6. April, beschlossen, für 1934 eine Dividende von wieder 15 Prozent in Vorschlag zu bringen. Der schon jetzt veröffentlichte Ausweis des Geschäftsberichts beläuft sich einmündig auf den gewöhnlichen Betrag des Jahresertrags infolge der Maßnahmen der Regierung und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die allgemeine Geschäftslage sich im Laufe des Jahres hoffentlich wieder bessern wird. Der hoffnungsvollen Lage Rechnung tragend, wurden für rund 2.675.000 RM neue Geräte und Maschinen beschafft, die eine Ergänzung und Erneuerung der Betriebsanlagen bedeuten. Für die Beschaffung von festverzinslichen deutschen Wertpapieren wurden rund 1.738.000 RM verausgabt, so daß die Gesellschaft mit einem Bestand von rund 3.671.000 RM in das neue Jahr eintritt. Für 1935 sind weitere Käufe von Wertpapieren in Aussicht genommen. Trotz aller Schwierigkeiten wird mit aller Kraft versucht, die Auslandsbeziehungen weiter aufrechtzuerhalten, um im Ausland neue Geschäftsfelder zu erschließen und durchzuführen. Dabei wird auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die den Deutschen Bauunternehmern in dieser Hinsicht im Wege stehen. Da der Kampf außerdem noch mit Unternehmern des Auslandes ausgefochten werden muß, die nicht durch einseitige Bestimmungen in der Ausübung der vorhandenen Möglichkeiten behindert sind, steht die Gesellschaft mit Sorge der Entwicklung auf diesem Gebiet entgegen. Die im Berichtsjahre der Reichsbank zur Verfügung gestellten Devisen sind auskömmlich. Die Reichsbank hat auf rund 3.100.000 RM. Die Inlandsausgaben waren die Einrichtungen und Organisationen ausgenutzt. Der neue Geschäftsjahr herübergenommene Auftragbestand führt auch für 1935 genügende Beschäftigung. Zur Stärkung und Erhöhung der inneren Kraft und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wurden wieder ausreichende Ausschreibungen vorgenommen und Geräte und Maschinen wie im Vorjahre abgeschrieben. L. S. erforderlichen Kreditierungen auf Anlagen und Maschinen 1.283.037 RM, andere Abschreibungen 433.349 RM). Für das Winterhalbjahr und die sonstigen öffentlichen und privaten Wohlfahrtsleistungen wurden namhafte Beträge zur Verfügung gestellt. Um die Leistungs-

fähigkeit der in besonderer Verwaltung befindlichen Grün & Bilfinger Maschinen- und Werkstoffwerke GmbH, noch weiter zu steigern, sind dieser 300.000 RM zugewandt. Weiterhin wird noch erwähnt, daß die Gesellschaft für die im Grund des öffentlichen Arbeitsprogramms ausgeführten Arbeiten von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten 220.357 RM, für die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt 429.900 RM, für die Reichsbahn-Beschaffungs-GmbH 2.659.982 RM und für die Deutsche Reichsbank 559 RM akzeptierte Finanzhilfen ausgereicht und geriert hat. Wie aus der Gewinn- und Verlustrechnung für 1934 hervorgeht, beträgt der Reinertrag 1.162.416 (1.126.808) RM. In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrat wird beantragt, diesen wie folgt zu verwenden: Zuwendung an die Grün & Bilfinger Maschinen- und Werkstoffwerke GmbH 300.000 (200.000), 4 Prozent (mit L. S.) Gewinnanteile an die Aktionäre, 4 Prozent (L. S. 11 Prozent) Beitrag an die Aktionäre und 7 Prozent (-) Zufugdividende an die Aktionäre. Der Aufsichtsrat hat auf Grund des Ausschlußgesetzes vom 4. 12. 1934, 200.000 (205.308) RM sollen vorgetragen werden.

Wieder 7 Prozent Dividende bei IG Farbenindustrie

SW. Der Aufsichtsrat beschloß, der IG am 27. April für 1934 wieder 7 Prozent Dividende vorzuschlagen. In der Aufsichtsratssitzung wurde weiter beschlossen, daß Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch in der nächsten Versammlung der Aufsichtsrat vorgeschlagen werden soll, um als Kandidat der IG für den Vorstand des Reichsausschusses für die Förderung der chemischen Industrie zu kandidieren. Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch wird nach wie vor mit dem Vorstand und insbesondere dem Zentralausschuß zusammenarbeiten und maßgebenden Einfluß behalten. Nach dem Ausscheiden des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Borch aus dem Vorstand des Reichsausschusses wird sein bisheriger Stellvertreter, Herr Geheimrat Dr. D. Schmitz, den Vorsitz im Vorstand übernehmen.

Die Kartilage für Hopfen im Ausland

In der Woche am Rürberger Hopfenmarkt erzielten die Preise für den 20. Bollen, verkauft wurden 21 Bollen zu 230-235 RM, mittlere Qualität zu 200 bis 205 RM, mittlere Qualität zu 217-225 RM und gewöhnliche Qualität zu 213 RM je Zentner. Zum Vergleich mit dem Ausland konnten 131 Bollen abgesetzt werden, wobei für Bollenart 207 und für Bollenart 211-170 RM je Zentner bezahlt wurden. 1 Bollen mittlere Qualität Hopfen fanden zu 100 RM je Zentner Abnehmer.

Im Hopfen der Ernte 1933 bestand zwar ein großer Teil, doch konnten nur 2 Bollen Hopfen zu 200-205 RM je Zentner abgesetzt werden. Für größere Mengen lauten ausnahmsweise Verkaufsbedingungen.

Die Kartilage für Hopfen im Ausland

In der Woche am Rürberger Hopfenmarkt erzielten die Preise für den 20. Bollen, verkauft wurden 21 Bollen zu 230-235 RM, mittlere Qualität zu 200 bis 205 RM, mittlere Qualität zu 217-225 RM und gewöhnliche Qualität zu 213 RM je Zentner. Zum Vergleich mit dem Ausland konnten 131 Bollen abgesetzt werden, wobei für Bollenart 207 und für Bollenart 211-170 RM je Zentner bezahlt wurden. 1 Bollen mittlere Qualität Hopfen fanden zu 100 RM je Zentner Abnehmer.

1/2 Prozent fester, nur 1/2 Prozent schwächer

Der Zinssatz für festverzinsliche Wertpapiere ist um 1/2 Prozent, der für schwachverzinsliche Wertpapiere um 1/2 Prozent gesunken. Der Zinssatz für festverzinsliche Wertpapiere ist um 1/2 Prozent, der für schwachverzinsliche Wertpapiere um 1/2 Prozent gesunken. Der Zinssatz für festverzinsliche Wertpapiere ist um 1/2 Prozent, der für schwachverzinsliche Wertpapiere um 1/2 Prozent gesunken.

Wieder 7 Prozent Dividende bei IG Farbenindustrie

SW. Der Aufsichtsrat beschloß, der IG am 27. April für 1934 wieder 7 Prozent Dividende vorzuschlagen. In der Aufsichtsratssitzung wurde weiter beschlossen, daß Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch in der nächsten Versammlung der Aufsichtsrat vorgeschlagen werden soll, um als Kandidat der IG für den Vorstand des Reichsausschusses für die Förderung der chemischen Industrie zu kandidieren. Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch wird nach wie vor mit dem Vorstand und insbesondere dem Zentralausschuß zusammenarbeiten und maßgebenden Einfluß behalten. Nach dem Ausscheiden des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Borch aus dem Vorstand des Reichsausschusses wird sein bisheriger Stellvertreter, Herr Geheimrat Dr. D. Schmitz, den Vorsitz im Vorstand übernehmen.

Berliner Börse

Die Berliner Börse hat am Samstag, 7. April, einen ruhigen Verlauf genommen. Die Kurse für festverzinsliche Wertpapiere sind im Wesentlichen stabil geblieben, während die Kurse für schwachverzinsliche Wertpapiere etwas niedriger liegen. Die Kurse für Aktien sind ebenfalls stabil geblieben, während die Kurse für Obligationen etwas niedriger liegen.

Rhein-Mainische Mittagsbörse

Die Rhein-Mainische Mittagsbörse hat am Samstag, 7. April, einen ruhigen Verlauf genommen. Die Kurse für festverzinsliche Wertpapiere sind im Wesentlichen stabil geblieben, während die Kurse für schwachverzinsliche Wertpapiere etwas niedriger liegen. Die Kurse für Aktien sind ebenfalls stabil geblieben, während die Kurse für Obligationen etwas niedriger liegen.

Wieder 7 Prozent Dividende bei IG Farbenindustrie

SW. Der Aufsichtsrat beschloß, der IG am 27. April für 1934 wieder 7 Prozent Dividende vorzuschlagen. In der Aufsichtsratssitzung wurde weiter beschlossen, daß Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch in der nächsten Versammlung der Aufsichtsrat vorgeschlagen werden soll, um als Kandidat der IG für den Vorstand des Reichsausschusses für die Förderung der chemischen Industrie zu kandidieren. Herr Geheimrat Prof. Dr. G. Borch wird nach wie vor mit dem Vorstand und insbesondere dem Zentralausschuß zusammenarbeiten und maßgebenden Einfluß behalten. Nach dem Ausscheiden des Herrn Geheimrat Prof. Dr. Borch aus dem Vorstand des Reichsausschusses wird sein bisheriger Stellvertreter, Herr Geheimrat Dr. D. Schmitz, den Vorsitz im Vorstand übernehmen.

Frankfurter Effektenbörse

Inverzinst. Werte	
Reichsanw. 1927/1930	100,-
Reichsanw. 1931/1934	101,50
Reichsanw. 1935/1938	97,-
Reichsanw. 1939/1942	112,-
Schwarze Stadt 08	10,82
Schwarze Stadt 10	94,20
Schwarze Stadt 12	91,25
Schwarze Stadt 14	91,75
Schwarze Stadt 16	91,75
Schwarze Stadt 18	94,00
Schwarze Stadt 20	93,-
Schwarze Stadt 22	92,-
Schwarze Stadt 24	98,-
Schwarze Stadt 26	98,50
Schwarze Stadt 28	98,50
Schwarze Stadt 30	97,-
Schwarze Stadt 32	97,-
Schwarze Stadt 34	98,-
Schwarze Stadt 36	100,50
Schwarze Stadt 38	93,75
Schwarze Stadt 40	100,75
Schwarze Stadt 42	100,75
Schwarze Stadt 44	100,75
Schwarze Stadt 46	100,75
Schwarze Stadt 48	100,75
Schwarze Stadt 50	100,75
Schwarze Stadt 52	100,75
Schwarze Stadt 54	100,75
Schwarze Stadt 56	100,75
Schwarze Stadt 58	100,75
Schwarze Stadt 60	100,75
Schwarze Stadt 62	100,75
Schwarze Stadt 64	100,75
Schwarze Stadt 66	100,75
Schwarze Stadt 68	100,75
Schwarze Stadt 70	100,75
Schwarze Stadt 72	100,75
Schwarze Stadt 74	100,75
Schwarze Stadt 76	100,75
Schwarze Stadt 78	100,75
Schwarze Stadt 80	100,75
Schwarze Stadt 82	100,75
Schwarze Stadt 84	100,75
Schwarze Stadt 86	100,75
Schwarze Stadt 88	100,75
Schwarze Stadt 90	100,75
Schwarze Stadt 92	100,75
Schwarze Stadt 94	100,75
Schwarze Stadt 96	100,75
Schwarze Stadt 98	100,75
Schwarze Stadt 100	100,75

Berliner Kassakurse

Festverzinst. Werte	
5% Dr. Reichsanw. 27	100,62
5% Dr. Reichsanw. 28	96,25
5% Dr. Reichsanw. 29	96,25
5% Dr. Reichsanw. 30	112,10
5% Dr. Reichsanw. 31	112,10
5% Dr. Reichsanw. 32	10,70
5% Dr. Reichsanw. 33	100,62
5% Dr. Reichsanw. 34	96,25
5% Dr. Reichsanw. 35	96,25
5% Dr. Reichsanw. 36	112,10
5% Dr. Reichsanw. 37	112,10
5% Dr. Reichsanw. 38	10,70
5% Dr. Reichsanw. 39	100,62
5% Dr. Reichsanw. 40	96,25
5% Dr. Reichsanw. 41	96,25
5% Dr. Reichsanw. 42	112,10
5% Dr. Reichsanw. 43	112,10
5% Dr. Reichsanw. 44	10,70
5% Dr. Reichsanw. 45	100,62
5% Dr. Reichsanw. 46	96,25
5% Dr. Reichsanw. 47	96,25
5% Dr. Reichsanw. 48	112,10
5% Dr. Reichsanw. 49	112,10
5% Dr. Reichsanw. 50	10,70
5% Dr. Reichsanw. 51	100,62
5% Dr. Reichsanw. 52	96,25
5% Dr. Reichsanw. 53	96,25
5% Dr. Reichsanw. 54	112,10
5% Dr. Reichsanw. 55	112,10
5% Dr. Reichsanw. 56	10,70
5% Dr. Reichsanw. 57	100,62
5% Dr. Reichsanw. 58	96,25
5% Dr. Reichsanw. 59	96,25
5% Dr. Reichsanw. 60	112,10
5% Dr. Reichsanw. 61	112,10
5% Dr. Reichsanw. 62	10,70
5% Dr. Reichsanw. 63	100,62
5% Dr. Reichsanw. 64	96,25
5% Dr. Reichsanw. 65	96,25
5% Dr. Reichsanw. 66	112,10
5% Dr. Reichsanw. 67	112,10
5% Dr. Reichsanw. 68	10,70
5% Dr. Reichsanw. 69	100,62
5% Dr. Reichsanw. 70	96,25
5% Dr. Reichsanw. 71	96,25
5% Dr. Reichsanw. 72	112,10
5% Dr. Reichsanw. 73	112,10
5% Dr. Reichsanw. 74	10,70
5% Dr. Reichsanw. 75	100,62
5% Dr. Reichsanw. 76	96,25
5% Dr. Reichsanw. 77	96,25
5% Dr. Reichsanw. 78	112,10
5% Dr. Reichsanw. 79	112,10
5% Dr. Reichsanw. 80	10,70
5% Dr. Reichsanw. 81	100,62
5% Dr. Reichsanw. 82	96,25
5% Dr. Reichsanw. 83	96,25
5% Dr. Reichsanw. 84	112,10
5% Dr. Reichsanw. 85	112,10
5% Dr. Reichsanw. 86	10,70
5% Dr. Reichsanw. 87	100,62
5% Dr. Reichsanw. 88	96,25
5% Dr. Reichsanw. 89	96,25
5% Dr. Reichsanw. 90	112,10
5% Dr. Reichsanw. 91	112,10
5% Dr. Reichsanw. 92	10,70
5% Dr. Reichsanw. 93	100,62
5% Dr. Reichsanw. 94	96,25
5% Dr. Reichsanw. 95	96,25
5% Dr. Reichsanw. 96	112,10
5% Dr. Reichsanw. 97	112,10
5% Dr. Reichsanw. 98	10,70
5% Dr. Reichsanw. 99	100,62
5% Dr. Reichsanw. 100	96,25

Frankfurter Effektenbörse

Inverzinst. Werte	
Reichsanw. 1927/1930	100,-
Reichsanw. 1931/1934	101,50
Reichsanw. 1935/1938	97,-
Reichsanw. 1939/1942	112,-
Schwarze Stadt 08	10,82
Schwarze Stadt 10	94,20
Schwarze Stadt 12	91,25
Schwarze Stadt 14	91,75
Schwarze Stadt 16	91,75
Schwarze Stadt 18	94,00
Schwarze Stadt 20	93,-
Schwarze Stadt 22	92,-
Schwarze Stadt 24	98,-
Schwarze Stadt 26	98,50
Schwarze Stadt 28	98,50
Schwarze Stadt 30	97,-
Schwarze Stadt 32	97,-
Schwarze Stadt 34	98,-
Schwarze Stadt 36	100,50
Schwarze Stadt 38	93,75
Schwarze Stadt 40	100,75
Schwarze Stadt 42	100,75
Schwarze Stadt 44	100,75
Schwarze Stadt 46	100,75
Schwarze Stadt 48	100,75
Schwarze Stadt 50	100,75
Schwarze Stadt 52	100,75
Schwarze Stadt 54	100,75
Schwarze Stadt 56	100,75
Schwarze Stadt 58	100,75
Schwarze Stadt 60	100,75
Schwarze Stadt 62	100,75
Schwarze Stadt 64	100,75
Schwarze Stadt 66	100,75
Schwarze Stadt 68	100,75
Schwarze Stadt 70	100,75
Schwarze Stadt 72	100,75
Schwarze Stadt 74	100,75
Schwarze Stadt 76	100,75
Schwarze Stadt 78	100,75
Schwarze Stadt 80	100,75
Schwarze Stadt 82	100,75
Schwarze Stadt 84	100,75
Schwarze Stadt 86	100,75
Schwarze Stadt 88	100,75
Schwarze Stadt 90	100,75
Schwarze Stadt 92	100,75
Schwarze Stadt 94	100,75
Schwarze Stadt 96	100,75
Schwarze Stadt 98	100,75
Schwarze Stadt 100	100,75

Wirtschafts-Bundschau

Die Wirtschaftslage im Inland ist im Vergleich mit dem Ausland wieder in den Vordergrund getreten, während im Auslandbereich die Umstände meist ungesprochen sind. Die Kartilage war aber nicht uninteressant. Die fremdliche Grundstimmung der Hopfenmärkte hat sich erhalten und die Preise sind im Wesentlichen stabil geblieben.

Am Rentenmarkt lagen deutsche Anleihen durchweg eine Kleinigkeit niedriger, so im Rentenmarkt für 1934, im Rentenmarkt für 1935, im Rentenmarkt für 1936, im Rentenmarkt für 1937, im Rentenmarkt für 1938, im Rentenmarkt für 1939, im Rentenmarkt für 1940, im Rentenmarkt für 1941, im Rentenmarkt für 1942, im Rentenmarkt für 1943, im Rentenmarkt für 1944, im Rentenmarkt für 1945, im Rentenmarkt für 1946, im Rentenmarkt für 1947, im Rentenmarkt für 1948, im Rentenmarkt für 1949, im Rentenmarkt für 1950, im Rentenmarkt für 1951, im Rentenmarkt für 1952, im Rentenmarkt für 1953, im Rentenmarkt für 1954, im Rentenmarkt für 1955, im Rentenmarkt für 1956, im Rentenmarkt für 1957, im Rentenmarkt für 1958, im Rentenmarkt für 1959, im Rentenmarkt für 1960, im Rentenmarkt für 1961, im Rentenmarkt für 1962, im Rentenmarkt für 1963, im Rentenmarkt für 1964, im Rentenmarkt für 1965, im Rentenmarkt für 1966, im Rentenmarkt für 1967, im Rentenmarkt für 1968, im Rentenmarkt für 1969, im Rentenmarkt für 1970, im Rentenmarkt für 1971, im Rentenmarkt für 1972, im Rentenmarkt für 1973, im Rentenmarkt für 1974, im Rentenmarkt für 1975, im Rentenmarkt für 1976, im Rentenmarkt für 1977, im Rentenmarkt für 1978, im Rentenmarkt für 1979, im Rentenmarkt für 1980, im Rentenmarkt für 1981, im Rentenmarkt für 1982, im Rentenmarkt für 1983, im Rentenmarkt für 1984, im Rentenmarkt für 1985, im Rentenmarkt für 1986, im Rentenmarkt für 1987, im Rentenmarkt für 1988, im Rentenmarkt für 1989, im Rentenmarkt für 1990, im Rentenmarkt für 1991, im Rentenmarkt für 1992, im Rentenmarkt für 1993, im Rentenmarkt für 1994, im Rentenmarkt für 1995, im Rentenmarkt für 1996, im Rentenmarkt für 1997, im Rentenmarkt für 1998, im Rentenmarkt für 1999, im Rentenmarkt für 2000, im Rentenmarkt für 2001, im Rentenmarkt für 2002, im Rentenmarkt für 2003, im Rentenmarkt für 2004, im Rentenmarkt für 2005, im Rentenmarkt für 2006, im Rentenmarkt für 2007, im Rentenmarkt für 2008, im Rentenmarkt für 2009, im Rentenmarkt für 2010, im Rentenmarkt für 2011, im Rentenmarkt für 2012, im Rentenmarkt für 2013, im Rentenmarkt für 2014, im Rentenmarkt für 2015, im Rentenmarkt für 2016, im Rentenmarkt für 2017, im Rentenmarkt für 2018, im Rentenmarkt für 2019, im Rentenmarkt für 2020, im Rentenmarkt für 2021, im Rentenmarkt für 2022, im Rentenmarkt für 2023, im Rentenmarkt für 2024, im Rentenmarkt für 2025, im Rentenmarkt für 2026, im Rentenmarkt für 2027, im Rentenmarkt für 2028, im Rentenmarkt für 2029, im Rentenmarkt für 2030, im Rentenmarkt für 2031, im Rentenmarkt für 2032, im Rentenmarkt für 2033, im Rentenmarkt für 2034, im Rentenmarkt für 2035, im Rentenmarkt für 2036, im Rentenmarkt für 2037, im Rentenmarkt für 2038, im Rentenmarkt für 2039, im Rentenmarkt für 2040, im Rentenmarkt für 2041, im Rentenmarkt für 2042, im Rentenmarkt für 2043, im Rentenmarkt für 2044, im Rentenmarkt für 2045, im Rentenmarkt für 2046, im Rentenmarkt für 2047, im Rentenmarkt für 2048, im Rentenmarkt für 2049, im Rentenmarkt für 2050, im Rentenmarkt für 2051, im Rentenmarkt für 2052, im Rentenmarkt für 2053, im Rentenmarkt für 2054, im Rentenmarkt für 2055, im Rentenmarkt für 2056, im Rentenmarkt für 2057, im Rentenmarkt für 2058, im Rentenmarkt für 2059, im Rentenmarkt für 2060, im Rentenmarkt für 2061, im Rentenmarkt für 2062, im Rentenmarkt für 2063, im Rentenmarkt für 2064, im Rentenmarkt für 2065, im Rentenmarkt für 2066, im Rentenmarkt für 2067, im Rentenmarkt für 2068, im Rentenmarkt für 2069, im Rentenmarkt für 2070, im Rentenmarkt für 2071, im Rentenmarkt für 2072, im Rentenmarkt für 2073, im Rentenmarkt für 2074, im Rentenmarkt für 2075, im Rentenmarkt für 2076, im Rentenmarkt für 2077, im Rentenmarkt für 2078, im Rentenmarkt für 2079, im Rentenmarkt für 2080, im Rentenmarkt für 2081, im Rentenmarkt für 2082, im Rentenmarkt für 2083, im Rentenmarkt für 2084, im Rentenmarkt für 2085, im Rentenmarkt für 2086, im Rentenmarkt für 2087, im Rentenmarkt für 2088, im Rentenmarkt für 2089, im Rentenmarkt für 2090, im Rentenmarkt für 2091, im Rentenmarkt für 2092, im Rentenmarkt für 2093, im Rentenmarkt für 2094, im Rentenmarkt für 2095, im Rentenmarkt für 2096, im Rentenmarkt für 2097, im Rentenmarkt für 2098, im Rentenmarkt für 2099, im Rentenmarkt für 2100, im Rentenmarkt für 2101, im Rentenmarkt für 2102, im Rentenmarkt für 2103, im Rentenmarkt für 2104, im Rentenmarkt für 2105, im Rentenmarkt für 2106, im Rentenmarkt für 2107, im Rentenmarkt für 2108, im Rentenmarkt für 2109, im Rentenmarkt für 2110, im Rentenmarkt für 2111, im Rentenmarkt für 2112, im Rentenmarkt für 2113, im Rentenmarkt für 2114, im Rentenmarkt für 2115, im Rentenmarkt für 2116, im Rentenmarkt für 2117, im Rentenmarkt für 2118, im Rentenmarkt für 2119, im Rentenmarkt für 2120, im Rentenmarkt für 2121, im Rentenmarkt für 2122, im Rentenmarkt für 2123, im Rentenmarkt für 2124, im Rentenmarkt für 2125, im Rentenmarkt für 2126, im Rentenmarkt für 2127, im Rentenmarkt für 2128, im Rentenmarkt für 2129, im Rentenmarkt für 2130, im Rentenmarkt für 2131, im Rentenmarkt für 2132, im Rentenmarkt für 2133, im Rentenmarkt für 2134, im Rentenmarkt für 2135, im Rentenmarkt für 2136, im Rentenmarkt für 2137, im Rentenmarkt für 2138, im Rentenmarkt für 2139, im Rentenmarkt für 2140, im Rentenmarkt für 2141, im Rentenmarkt für 2142, im Rentenmarkt für 2143, im Rentenmarkt für 2144, im Rentenmarkt für 2145, im Rentenmarkt für 2146, im Rentenmarkt für 2147, im Rentenmarkt für 2148, im Rentenmarkt für 2149, im Rentenmarkt für 2150, im Rentenmarkt für 2151, im Rentenmarkt für 2152, im Rentenmarkt für 2153, im Rentenmarkt für 2154, im Rentenmarkt für 2155, im Rentenmarkt für 2156, im Rentenmarkt für 2157, im Rentenmarkt für 2158, im Rentenmarkt für 2159, im Rentenmarkt für 2160, im Rentenmarkt für 2161, im Rentenmarkt für 2162, im Rentenmarkt für 2163, im Rentenmarkt für 2164, im Rentenmarkt für 2165, im Rentenmarkt für 2166, im Rentenmarkt für 2167, im Rentenmarkt für 2168, im Rentenmarkt für 2169, im Rentenmarkt für 2170, im Rentenmarkt für 2171, im Rentenmarkt für 2172, im Rentenmarkt für 2173, im Rentenmarkt für 2174, im Rentenmarkt für 2175, im Rentenmarkt für 2176, im Rentenmarkt für 2177, im Rentenmarkt für 2178, im Rentenmarkt für 2179, im Rentenmarkt für 2180, im Rentenmarkt für 2181, im Rentenmarkt für 2182, im Rentenmarkt für 2183, im Rentenmarkt für 2184, im Rentenmarkt für 2185, im Rentenmarkt für 2186, im Rentenmarkt für 2187, im Rentenmarkt für 2188, im Rentenmarkt für 2189, im Rentenmarkt für 2190, im Rentenmarkt für 2191, im Rentenmarkt für 2192, im Rentenmarkt für 2193, im Rentenmarkt für 2194, im Rentenmarkt für 2195, im Rentenmarkt für 2196, im Rentenmarkt für 2197, im Rentenmarkt für 2198, im Rentenmarkt für 2199, im Rentenmarkt für 2200, im Rentenmarkt für 2201, im Rentenmarkt für 2202, im Rentenmarkt für 2203, im Rentenmarkt für 2204, im Rentenmarkt für 2205, im Rentenmarkt für 2206, im Rentenmarkt für 2207, im Rentenmarkt für 2208, im Rentenmarkt für 2209, im Rentenmarkt für 2210, im Rentenmarkt für 2211, im Rentenmarkt für 2212, im Rentenmarkt für 2213, im Rentenmarkt für 2214, im Rentenmarkt für 2215, im Rentenmarkt für 2216, im Rentenmarkt für 2217, im Rentenmarkt für 2218, im Rentenmarkt für 2219, im Rentenmarkt für 2220, im Rentenmarkt für 2221, im Rentenmarkt für 2222, im Rentenmarkt für 2223, im Rentenmarkt für 2224, im Rentenmarkt für 2225, im Rentenmarkt für 2226, im Rentenmarkt für 2227, im Rentenmarkt für 2228, im Rentenmarkt für 2229, im Rentenmarkt für 2230, im Rentenmarkt für 2231, im Rentenmarkt für 2232, im Rentenmarkt für 2233, im Rentenmarkt für 2234, im Rentenmarkt für 2235, im Rentenmarkt für 2236, im Rentenmarkt für 2237, im Rentenmarkt für 2238, im Rentenmarkt für 2239, im Rentenmarkt für 2240, im Rentenmarkt für 2241, im Rentenmarkt für 2242, im Rentenmarkt für 2243, im Rentenmarkt für 2244, im Rentenmarkt für 2245, im Rentenmarkt für 2246, im Rentenmarkt für 2247, im Rentenmarkt für 2248, im Rentenmarkt für 2249, im Rentenmarkt für 2250,

